

Dutschland.

Berlin, 2. Juni. Der "Magd. 3." wird von ihrem militärischen Korrespondenten geschrieben: Wie versichert wird, würde Preußen, wosfern die bevorstehenden Konferenzen keine Aussicht auf Erhaltung des Friedens bieten sollten, den einzelnen deutschen Regierungen unter Gewährleistung ihres gegenwärtigen Bestandes Neutralität anbieten, namentlich aber soll dies in Bezug auf Sachsen bei dem Bunde in Antrag gebracht werden. Die bisherigen Verhandlungen mit Hannover, Kurhessen und einigen anderen Klein- und Mittelstaaten enthielten, nach den darüber in die Duffentlichkeit gedrungenen Mitteilungen, allerdings im Wesentlichen ein solches Anerbieten, überdies aber gewährt dasselbe für Preußen zu großer und entschiedener Vorteile, um nicht einen gewissen Anschein der Wahrscheinlichkeit für sich zu bestehen. Der Krieg würde dadurch gleichsam auf Schlesien, resp. im Angriffssalle Böhmen und Mähren lokalisiert werden und Duffterreich sich zugleich die einzige Chance entzogen sehen, etwa durch einen raschen und glücklichen Offensivstoß auf Berlin den Krieg mit einem Schlag zu beenden; denn nur gegen Sachsen hin liegt die preußische Hauptstadt einem entschiedenen feindlichen Vorgehen offen, während in Schlesien Neisse, Glogau, Posen, oder ein Halbkreis von drei Festungen des ersten Ranges einem raschen österreichischen Vordringen auch im glücklichsten Falle sehr bald ein zwingendes Halt bieten würden. Ebenso deutet auch die Konzentrierung der preußischen Hauptmacht in der genannten Provinz auf eine derartige Absicht. Noch verlautet gerüchtweise, daß für den Fall eines Krieges ein preußisches Geschwader von angeblich vier oder nach anderen Nachrichten sechs Korvetten nebst einigen kleineren Fahrzeugen zum Anschluß an die italienische Flotte bestimmt sei. Wenn das sein sollte, so müßte Preußen sich allerdings Dänemarks vollständig versichert wissen, worauf die Beschleunigung der Befestigungsarbeiten von Düppel auf Alsen wie an der Kieler Bucht bisher freilich nicht schließen ließen. Wie wenig auch über die preußischen Rüstungsmäßigkeiten in die Duffentlichkeit dringt, so bleibt doch unverkennbar, daß dieselben seit ungefähr vierzehn Tagen einen durchaus veränderten Charakter angenommen. Wenn bis dahin nur eine nahezu ausschließlich defensive Richtung in denselben ausgesprochen lag, so tritt gegenwärtig die Richtung auf die Offensive von Tage zu Tage deutlicher in die Erziehung (?). Es kann dabei sowohl aus patriotischen Rücksichten, als im Hinblick auf den betreffenden Erlaß der Regierung nicht auf die einzelnen Details eingegangen werden, allein dafür, in wie hohem Maße dies der Fall sei, genügt der eine Umstand, daß in dem erwähnten Zeitraum der weit überwiegende Theil der Landwehr des ersten Aufgebots für den sofortigen Feldgebrauch ebenfalls mobilisiert worden ist. (Das ist noch kein Grund, an eine Offensive zu denken; bei der von dem Herrn Korrespondenten selbst oben angegebenen Möglichkeit, einen raschen Offensivstoß durch Sachsen nach Berlin zu führen, während gleichzeitig andere Seiten immer bedroht blieben, war auch für die Defensive die Mobilmachung der Landwehr nötig, und wenn wir nicht irren, ist dies auch der wirkliche Grund. Red.) Die Bestände an bereiten Waffen haben ausgereicht, um alle diese Bataillone wie mit einem Schlag mit Zündnadelgewehren zu bewaffnen, und ebenso hat die Stellung der Landwehrtruppen auf den vollen Kriegsfuß in Hinsicht ihrer kriegerischen Ausstattung kaum irgend einen merklichen Aufenthalt erfahren. Gewiß ist, daß die diesmalige Mobilmachung mit der von 1850 und 1859 in Bezug auf die damals und jetzt in Wirklichkeit getretenen Anstände und Verzögerungen nicht den entferntesten Vergleich gestattet. — Alles entwickelt sich diesmal mit einer Regelmäßigkeit fast Zug um Zug, mit einer beispiellosen Sicherheit und Zuverlässigkeit, wie dies bei unseren schon so lange verwirrten inneren Zuständen sicher am wenigsten erwartet werden durfte. Auch an Artillerie, in welcher Waffe die österreichische Armee der preußischen etwa um 100 Geschütze überlegen war, wird die letztere jener vollkommen ehrfürchtig auftreten, und wenn der unglückselige innere Konflikt nicht wäre, sind die preußischen militärischen Maßnahmen überhaupt so, daß man der Entwicklung eines sich etwa vorbereitenden blutigen Dramas in der That mit Ruhe entgehen sehen könnte.

Wie man hört, sollen alle diejenigen Erbschadwunden, welche zur Zeit nur in der Stärke von je 150 Pferden sich formirt haben, auf den Etat von je 200 Pferden gesetzt werden.

Zur Stabswache für das große Hauptquartier Sr. Majestät des Königs bildet, laut Militärischer Blätter, die Leib-Gendarmerie den Stamm und außerdem ist von jedem Kavallerie- und jedem Infanterie-Regimente des Heeres ein Mann dazu kommandiert. Die Kommandirten behalten die Uniform ihres Truppenheils. Zum Kommandeur der Stabswache und "Komandantern des großen Hauptquartiers" ist der Rittmeister v. Grolman, vom Königs-Husaren-Regiment Nr. 7, ernannt worden. — Die Mobilmachung des Heeres ist, derselben Quelle zufolge, beendet, in wenigen Tagen wird auch die Auffstellung der Feldarmee gänzlich vollendet sein, und 452½ Bataillon Infanterie, 321 Schwabonen-Kavallerie, 1086 Feldgeschütze, 72 Festungsartillerie-Kompanien, 9 Pionier-Bataillone u. s. w. u. s. w. stehen kampfbereit.

"Es ist das die bedeutendste Armee, welche Preußen jemals aufgestellt hat, und zeugt von dem Ernst, mit welchem Sr. Maj. der König und seine Nähe die Sachlage auffassen, und von dem entschiedenen Willen, das gute Recht, die Ehre und die Würde Preußens mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten." Die Erbschadwunden sind formirt, die Landwehr-Bataillone versammelt, es stehen "zehn" Armeekorps mobil im Felde, und die Festungen haben doch noch ihre etatmäßigen Besetzungen; "nicht ein einziger Mann, der bestimmungsmäßig zur Feldarmee gehört, ist in einer Festung zurückgeblieben, nicht ein einziger Recruit ist bisher eingezogen, lauter ausgebildete Soldaten stehen in Reihe und Glied."

In Preußen, heißt es weiter, besteht eine neunzehnjährige Dienstverpflichtung; es sind im Augenblick daher noch alle diejenigen einziehungsfähig, welche im Oktober 1847 als Rekruten eingestellt worden sind. Es wurden in den sieben Jahren 1847 bis 1865 im Ganzen 297,476 Mann ausgehoben. Diese sieben Jahrgänge bilden gegenwärtig das zweite Aufgebot der Landwehr. Nimmt man davon durchschnittlich 50 pCt. Ausfall, so bleiben 148,738 Mann Landwehr des zweiten Aufgebots. In den sieben Jahren 1854 bis 1860 wurden 311,084 Mann ausgehoben, welche die Landwehr ersten Aufgebots bilden und bei entstehendem Kriege nach dem Gesetz von 1814 zur Unterstützung des stehenden Heeres bestimmt sind. Der Ausfall beträgt hier durchschnittlich 25 pCt., so daß sich eine verwendbare Anzahl von 233,313 Mann ergibt. Die 1861 und 1862 ausgehobenen bilden die Beurlaubten des stehenden Heeres (Reserve), wovon 110,250 Mann verfügbar bleiben. Das stehende Heer betrug pro 1866 also ohne Offiziere 695,025 Mann.

Wien, 29. Mai. Die Nachricht von dem Einrücken russisch-österreichischer Truppen in die Donau-Fürstenthümer wird in gut unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet. Die direkten leichten Nachrichten aus Bukarest wissen nichts davon. Auf jeden Fall würde ein solches Einrücken nur in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Pariser Donau-Fürstenthümer-Konferenz stattfinden; die Meldung also, daß Russland seine Truppen zur Unterstützung des Prinzen Karl zu Hohenzollern vorrücken lasse, ist offenbar aus der Luft gegriffen. Wie weit die europäischen Mächte in dieser Angelegenheit dem Willen der walachischen Bevölkerung Rechnung tragen werden, ist noch nicht entschieden; aus den Neuersungen der französischen Diplomaten scheint aber hervorzugehen, daß Frankreich nicht abgeneigt wäre, zu Gunsten der Anwendung und allseitigen Anerkennung des suffrage universel auch in diesem Falle von dem Wortlaut der Traktate abzugehen. Hier wird man wahrscheinlich, um sich nicht eine neue Vermischung aufzuladen, die Angelegenheit der Donau-Fürstenthümer nicht prinzipiell, sondern vom Opportunitäts-Standpunkte behandeln.

— Thatsache ist es, daß man sich hier beeilt hat, aus Anlaß der Errichtung polnischer Freiwilligenkorps dem russischen Gesandten, Grafen Stakelberg, befriedigende Ausklärungen zu geben. — Die Errichtung des Corps der "Wiener Freiwilligen-Jäger" hat bereits begonnen. — Aus Trautenau wird berichtet, daß die dortigen Feingarnspinnereien gestern alle Arbeiten eingestellt haben, so wie denn überhaupt die an den Grenzen etablierten Fabrikanten ihre Arbeiter entlassen.

— Fürst Demeter Ghika ist heute in einer besonderen Mission aus Bukarest hier eingetroffen. Derselbe dürfte von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen werden.

— Ein Bruder des Feldzeugmeisters Benedek, Dr. Karl von Benedek, der als allgemein geachteter Arzt in der nächsten Nähe Wiens lebte, starb gerade an dem Tage, an welchem der Feldzeugmeister mit dem Hauptquartiere nach Olmuz reiste.

— Das Doktoren-Kollegium der medicinischen Fakultät faßte den Beschuß: „Das Doktoren-Kollegium stellt sich in toto für den Kriegsfall nach jeder Richtung hin dem R. K. Kriegs-Ministerium zur Verfügung.“

— Der Vortrag der Staatschulden-Kommission an Sr. Majestät dem Kaiser macht hier wegen des herben Labels, der über die letzten Finanzoperationen, wie über das ganze gegenwärtige Regierungssystem ausgesprochen wird, nicht geringes Aufsehen. Doch darf nicht verhehl werden, daß man zugleich der Selbstverlängnung und Unparteilichkeit, mit welcher das Ministerium die unverkürzte Veröffentlichung des Schriftstücks in der amtlichen Zeitung sich vollziehen ließ, die verdiente Anerkennung zollt. Das abgetretene Ministerium hätte sich schwerlich zu einem solchen Alte der Gerechtigkeit gegen einen politischen Gegner herbeigelassen, es war vielmehr sorgfältig darauf bedacht, seine Gegner am Sprechen zu hindern. Die Staatsverwaltung scheint der Kommission gegenüber nur einen Vorbehalt bezüglich der Veröffentlichung gemacht zu haben, den nämlich, daß sie nicht früher erfolge, bevor der Alt in die Hände Sr. Maj. des Kaisers gelangt ist. Und diesen Vorbehalt wird man allerdings als einen gerechtfertigten erkennen müssen.

— Wie bestialisch die Duffterreich gegen Preußen und seine Staatsmänner fanatisch werden, ergibt sich aus folgendem Kuriosum: „Dieser Tage — schreibt man aus Wien — hält hier der Thierbändiger Hermann unter großem Menschenandrang seine Produktionen mit sieben dressirten Wölfen ab. Er hatte durch Anschlagzettel veröffentlicht, daß der Präses dieser sieben reisenden Bestien, die er in einer Zeit von drei Monaten zahm gemacht habe, „Bismarck“ heiße. Den Hrn. Frese als Freund Duffterreichs würde wohl der Wiener Thierfreund mit einer milderen zoologischen Species identifizieren! Uebrigens kann Preußens Premier eigentlich stolz darauf sein, daß man seinen Namen mit der Kraft „Bestien zu bändigen“, in solche Verbindung bringt.

Plusland.

Paris, 31. Mai. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers begann die Diskussion über das Gesetzprojekt Betreffs der Bestrafung im Auslande von Franzosen begangener Verbrechen und Vergehen. Man will nun dazu gelangen, die Franzosen, welche im Auslande mischbare Schriften veröffentlichten oder (wie in Lüttich) antimonarhistische Reden halten, zur Rechenschaft ziehen zu können. Das Gesetz hat keinen anderen Zweck als diesen, und was man von den gemeinen Verbrechen fabelt, ist nur der Vorwand, um die politischen Beweggründe zu verbunkeln. Als man 1845 die französischen Gerichtshöfe konsultierte, war auch nur von gemeinen Verbrechen die Rede, von den Vergehen nicht, und jedenfalls würden sich dieselben, wenn man die Vergehen in das Gesetz hälte aufnehmen wollen, dagegen ausgesprochen haben.

Die erste Idee zu dem vorliegenden Gesetz röhrt jedoch nicht von dem zweiten Kaiserreich her. Sie verdankt ihr Entstehen der Reaktion, die in der gesetzgebenden Versammlung der zweiten Republik das hohe Wort führte. Die Majorität drang nämlich damals mit Ungeheuer daran, daß sich alle Staaten verbünden und um die politischen Verbrechen als gemeinsame Verbrechen zu behandeln und um die, welche sich solche zu Schulden kommen lassen, gegenseitig auszuliefern. Die Hauptpunkte des der Kammer vorliegenden und in seinen Konsequenzen monströsen Gesetzes, das, wenn es in Duffterreich oder Preußen erlassen würde, ein Zetterschrei erregen würde, und das, außer in Frankreich, vielleicht noch in Russland eingeführt werden könnte, sind folgende: 1) Die Verfolgung in Frankreich eines jeden Franzosen, der im Auslande ein Verbrechen, sei es gegen einen Franzosen oder gegen einen Fremden, begangen hat, ist bei seiner Heimkunft zulässig; 2) ein Franzose, der ein Vergehen im Auslande begeht, kann nach seiner Rückkehr ebensolche bestraft werden; 3) ein Franzose, der sich gegen die Forst-, Zoll-, Steuer- und Adelsgesetze eines Grenzlandes versündigt, kann bestraft werden, jedoch nur unter der Bedingung der Gegenseitigkeit. — Bei der ergebenen Stimmung, die in solchen Dingen in der Kammer herrscht, kann an der Annahme des Gesetzes nicht gezweifelt werden.

Paris, 31. Mai. Der große "Moniteur" bringt heute die Note des "Abend-Moniteur", worin die "friedliche Stimmung" der englischen Presse, die "weise Sprache einiger russischer Blätter", "die geringe Kriegslust" der deutschen Bevölkerungen und "das Vertrauen der Italiener auf die guten Dienste der neutralen Großmächte" gerühmt, Duffterreich aber als eine Ausnahme von dieser allgemeinen Haltung mit einem bezeichnenden Stillschweigen übergangen wird. Die Sprache vieler österreichischen großen und kleinen Blätter ist allerdings so wenig würdig, daß das offizielle Organ der französischen Regierung mit gutem Takte mit Stillschweigen darüber weggeht. Dagegen meldet die "Correspondance Havas-Bullier": "General Gablenz hat dem Kaiser Franz Joseph eine Denkschrift unterbreitet, worin er Sr. Majestät angezeigt, daß er im Stande sei, Holstein gegen jeden Angriff mit der Brigade, die er befähige, zu verteidigen." "Stolz will ich den Spanier!"

— Man schreibt in unterrichteten Kreisen dem Kaiser die Absicht zu, die Konferenz persönlich mit einer Rede eröffnen zu wollen. Ein weiteres direktes Eingreifen von seiner Seite ist jedoch, wie die "Presse" für wahrscheinlich hält, nur zu erwarten, wenn der Minister-Konferenz ein Kongress der Fürsten selbst folgt. Im Publikum fährt man übrigens fort, alle diese schönen Friedensbilder mehr oder weniger als Fata Morgana anzusehen.

— Die Königin Victoria soll die Kaiserin in einem eigenhändigen Briefe erfuht haben, sich mit ihr zu gemeinschaftlichen Anstrengungen im Interesse des Friedens zu vereinigen.

— Man hat hier ein Komplot zur Wiederherstellung der Bourbons in Neapel entdeckt, an welchem etwa 30 Personen beteiligt sind. Es liegen deutliche Anzeichen vor, daß dieser Anschlag von Spanien begünstigt wurde. Man hat der italienischen Regierung Anzeige gemacht und läßt die kompromittierten Persönlichkeiten genau überwachen.

London, 31. Mai. General Fleury hat für seinen Kaiserlichen Gebieter hier einige sehr schöne, aber durch kostspielige Pferde-Einfäufe gemacht. Für ein Wagenpferd, das allen Besuchern von Hyde-Park schon seit zwei Jahren bekannt ist, zahlte er 450 Pf., für einzelne Reitpferde 400—500 Pf.

Italien. Auf Capri geht es still, doch eifrig zu. Außer dem General Türr, der von dort nach Florenz zurückgekehrt ist und dem Freikörper aggregiert wurde, befinden sich jetzt mehrere Abgeordnete der Linken auf dem Eiland; auch ein Adjutant Victor Emanuel's soll gegenwärtig dort verweilen. Im Uebrigen geschieht auf dem Halbinsel Alles, um Garibaldi den Empfang zu bereiten, der ihm der erwünschteste ist, in Waffen. In Franz Joseph's Händen, so entwickelt die "Italie" heute, ruht Europas Geschick; er muß wissen, daß das, was jetzt vorgeht, ernst gemeint ist und die Zeit der Ausreden und Einbildung vorbei ist. Aber nach seinen jüngsten Thaten in Venetien zu schließen, zieht das Haus Habsburg den Krieg vor, während Italien heute wie gestern Venetien Kraft eines Rechts verlangt, das höher ist, als alle geschriebenen Verträge. Es hat aber den vermittelnden Mächten Gelegenheit zum Vereinbaren und Duffterreich Zeit zum Überlegen und Entgegennehmen guten Ratnes bieten wollen. Einstweilen fährt es fort, sich zum Entscheidungstage zu rüsten.

○ Aus Polen, 28. Mai. Am 15. d. M. wurde abermals ein Individuum eingefangen, das sich den Aufsichtsbehörden verdächtig gemacht hatte und sich hinterher als österreichischer Emigrant erwiesen haben soll. Wenn es sich nun herausgestellt hat, daß man von jener Seite Agitationen in der polnischen Bevölkerung zu Gunsten eines Aufstandes im Königreiche versucht, um beim Ausbruch eines Krieges mit Preußen der Regierung hier Beschäftigung zu bereiten, so darf man sich dann wohl nicht wundern, wenn Antipathien gegen Duffterreich entstehen und man in Russland sich mehr zu Preußen hinneigt, für welches überhaupt im Volke viel Sympathie herrscht. Preußen kann Russland nirgends viel schaden, wohl aber ist es gegen den Westen eine gewaltige Schutzmauer. Die neue Eintheilung des Königreichs in 11 Departements oder Bezirke mit 83 Kreisen soll nächstens zur Ausführung kommen und wird dadurch nicht nur die Kontrolle in der Verwaltung erleichtert, sondern auch der Bevölkerung in Beziehung auf den Verkehr mit den Behörden, besonders mit den Oberbehörden größere Bequemlichkeit geboten werden. Der Beamtenstock wird dadurch nicht vermehrt, und da die Beamten jetzt besser besoldet sind und unter strengerer Kontrolle stehen, können Ungehörigkeiten nicht mehr so ungestraft bleiben wie früher, wo die Beamten mächt-

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stütz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes, aus den bestrenommierten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und W. Biese in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.

Steinweg in Braunschweig.

Henri Herz in Paris.

J. G. Irmiger in Leipzig.

Ernst Irmiger in Leipzig.

Hölling & Spangenberg in Zeitz.

F. Dörner in Stuttgart.

C. Lockingen in Berlin.

Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Charles Voigt in Paris.

Mercklin in Berlin.

Jacob Czapka in Wien.

Julius Gräbner in Dresden.

Carl Scheel in Cassel.

J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu Fabrikpreisen verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu Möbeln und Cigarrenkisten einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Die Verlegung meines Geschäfts und meiner Wohnung

von Rossmarkt Nr. 4 nach der

Mönchenstraße 27—28, der Papenstraße gegenüber,

zeige hiermit ergebenst an.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker.

Die Färbererei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von B. Wolfenstein in Berlin,

Haupt-Lokal: Poststraße 12, Leipziger- u. Charlottenstraßen-Ecke und Louisestraße 7.

Annahme-Lokale:

Stettin: R. Felix, Mönchenstraße Nr. 21.

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 32. Lübeck: Breitestraße Nr. 960. Bremen: Birkensee Nr. 25. Breslau: Blücherplatz Nr. 11. Posen: Krämerstraße Nr. 6. Leipzig: Grimmaische Straße Nr. 19. gestellt sich hiermit die höfliche Anzeige, dass sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Waschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färbererei & Druckerei gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix, Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegen bedruckt, und ebenso mit dem schönsten Moiree und Moiree antique verfebt.

Wollene und halbwollene Kleider,

zutrennt und unzutrennt, Damasko-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsch etc. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Zustand wieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Leppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Kaschmir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farben-Glanzes und der Färbung auf französische Art gewaschen, und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, dass Crêpe-de-Chine-Tücher in weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Leppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschlossen, werden Modesarpe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblühen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.

Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deinen Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so dass sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fache einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Neuer Kaufmanns-Fettthering,
beste Brabanter Gardellen,
à Pfund 8 Sgr.

empfiehlt

Carl Stocken.

Verkauf von Bettfedern und Daunen
Schäferstraße Nr. 7

Sommerblumen-Pflanzen
in den gangbarsten Sorten, als verschiedene ausgezeichnete Varietäten Levkoien, Astern, Petunien, Chineser Nelken, Phlox Drummondii offeriert in reicher Auswahl.

Die Gärtnerei der Büschower Anstalten.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galwiese 30.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfund sind auch in einzelnen Pfunden zu haben. Kurbel-Nr. 6, im Laden. F. Schiller.

Grünhof, Heinrichstraße 7, sind Särgen jeder Art billigst zu haben. C. Siede.

Täglich frische Grasbutter
in Fässchen ca. 30 Pf., wie auch ausgewogen, empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Im Sarg-Magazin

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särgen in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei

Bernhard Saalfeld,

gr. Lastabre 56.

Herren- und

Knaben-Strohhiitte

in allen Größen und Formen
empfehlen zu den äußersten
Preisen

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße 31.

Dr. Baltzs's

Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Aus-
spruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arznei-
mittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und
Rheumatismus, nervöses Hälfte-Weh und sogenannten Hexen-
Schütt, beginnende Lähmung und Rückendärre, Kopf-
Hals-, Bahn- und Ohren-Weh, Schwäche der Augen und
der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die ver-
schiedenartigsten Unterleib-Affektionen etc.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner
Firma verschlossen, à 12½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anwei-
sung, empfiehlt

Eduard Nickel, Berlin.

Depot für Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Börse.

Nath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie
in allen Verhältnissen des bürgerlichen, ge-
richtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird umsonst er-
theilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben,
Klagen, Widerprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-
Refus-, Gnaden- und Entgegnungen, Appellations-Anmel-
dungen und Rechtfertigungen; Militair-, Steuer- und An-
zugsgeld-Reklamationen, Demuniziationen, Briefe, Schriften
und Noten-Kopien etc. werden billig u. sauber gesetzigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, dass ich mein Möbel-, Spiegel-
und Polster-Waren-Lager, sowie mein Tapetier-
Geschäft

große Domstraße Nr. 18, part.

(vormals Städtische Leihamt)

verlegt habe, und halte ich mich bei Bedarf bestens em-
pfohlen.

August Müller,

Tapetier u. Möbelhändler.

1 alter Leinwand-Plan und mehrere Stücke sind billig
zu verkaufen bei C. Suess, Rosengarten Nr. 55.

Ein- und Verkauf aller Arten alter Münzen in Gold,
Silber und Kupfer. C. Suess, Rosengarten Nr. 55.

Eine große Auswahl getragener Herren-Kleidungsstücke
sehr billig bei C. Suess, Rosengarten 55.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad,

Paradeplatz Nr. 17. — Badezeit für Damen: Vorm. 9—10.

Revisionen und Abschlüsse

der Geschäftsbücher übernimmt unter strenger Disziplin
der Vorsteher der Handels-Lehr-Anstalt

S. Löwinsohn, Königsstr. 6, 3 Tr.

Bekanntmachung.

Ein schwarzer Wachtelhund mit weißer Brust und schmaler
weisser Blässe, hat sich im Forsthause Brunn angefunden;
Eigentümer kann denselben gegen Insertionskosten ab-
holen lassen.

Herren-Kleidungsstücke werden von allen Flecken sauber
und billig gereinigt, ausgebessert und ausgeglieft; auch
werden neue Sachen angefertigt beim Schneidermeister

Wodischeck, Klosterhof Nr. 6,

Hinterhaus, parterre links.

Kellner's

HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,

Laubenstraße Nr. 16,

am Genob-armen-Markt, vis-à-vis dem Königlichen
Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies ganz neu ausgebauten und auf das Elegan-

te und Geschmackvollste eingerichtete Hotel, in
vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den gehoben-
reisenden Herrschäften, insbesondere den größeren Familien,
bei auferkommener Bedienung zu den tollsten Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. re.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längrem
Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt.

Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

RESTAURATION

und einer neuen, allen Anforderungen genügenden

Bade-Anstalt.

Anzeige!

Sonntag, den 3. Juni 1866:

Im Garten des Herrn Heiligendorf

zu Garz.

Grosses Concert und Theater.

Anfang 5 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Ende vor Abgang der Dampfschiffe.

Grossmann,

Geschäftsführer der Frau Direktor Klose.

SOMMER-THEATER

auf Elysium.

Sonntag, den 3. Juni 1866.

Zum ersten Male:

Irren ist menschlich.

Luftspiel in 1 Akt von Lannenhoffer.

Hierauf, zum ersten Male:

Spuck.

Luftspiel in 1 Akt.

Zum Schluss:

Vierzehn Mädchen in Uniform.

Baudeville in 1 Akt von L. Angelby.

Montag, den 4. Juni 1866.

II Baccio.

Schwank in 1 Aufzug von Julius Rosen.

Hierauf:

Doktor und Friseur,

oder: Die Sucht nach Abenteuern.

Posse mit Gesang in 2 Akten von Fr. Kaiser. Musik von

mehreren Komponisten.